

Auszeichnungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 11: **Kopenhagen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland

**Weinbrenner-Pavillon und
ehemaliger Bahnhof Baden-Baden**
2. Biennale der europäischen Grafik
24.10.–10.1.1982

Kupferstichkabinett Berlin
Pablo Picasso
2.10.–6.12

Akademie der Künste Berlin
Joseph Roth
22.11.–3.1.1982
Peter Bradtke, Jannis Psychopedis
28.11.–30.12

**Museum für deutsche Volkskunde
Berlin**
Neuruppiner Bilderbogen
bis 31.1.1982

Schloss Charlottenburg Berlin
Troja. Heinrich Schliemanns
Ausgrabungen und Funde
bis Sommer 1982

**Galerie für Architektur und Raum
Berlin**
Rem Koolhaas – «Ende des Wieder-
aufbaus», ein Projekt in Rotterdam
7.11.–10.12

**Wilhelm-Lehmbrucks-Museum
der Stadt Duisburg**
John Davies, Werke 1970/80
13.10.–6.12.

Freies Deutsches Hochstift Frankfurt
Achim von Arnim
Gemälde, Handschriften, Bücher
bis 31.12.

Altonaer Museum Hamburg
Naive Kunst, Geschichte und Gegen-
wart
bis 10.1.1981

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Puppenspiel und Puppenspieler
bis 17.1.1982

Deutsches Museum München
Keramik aus Westafrika
bis 15.2.1982

Neue Pinakothek München
Pierrot Doratio
20.11.–10.1.1982

Aus dem Skizzenbuch von Le Corbusier

Frankreich

Grand Palais Paris
Barockkunst in Böhmen
bis 7.12.
Schätze der Gotik
10.10.–1.2.1982

Louvre Paris
Florentinische Barockzeichnungen
bis 18.1.1982

Musée des Arts Décoratifs Paris
Jack Lenor Larsen:
30 Jahre Textil-Design
bis 28.12

England

Courtauld Institute Galleries London
The Princes Gate Collection
Graf Seilerns Privatsammlung
bis 1982

Museum of Mankind London
Asante – Kingdom of Gold
Kultur des Aschanti-Reichs
bis 1982

Tate Gallery London
Nicolas de Stael
bis 29.11.
Patrick Caulfield
28.10.–3.1.1982

Exposition

**Le Corbusier, carnets de cro-
quis**
**Exposition, Paris, du 5 octo-
bre au 18 décembre 1981**
Ils étaient tous là...

Les anciens de l'Atelier et ceux qui n'y ont jamais mis les pieds et ceux qui auraient donné n'importe quoi pour franchir le seuil, toujours bien gardé, du 35, rue de Sèvres.

Les vieux qui ont connu Le Corbusier et qui ont fraternisé avec lui, les figures de proue producteurs d'une architecture aujourd'hui refusée.

Les jeunes qui, «pré» ou «post» ou «post-post», ignorent et haïssent Le Corbusier parce que, mort, Le Corbusier reste plus jeune qu'eux.

Les officiels qui découvrent officiellement le moins officiel des créateurs.

Les journalistes qui, de son vivant, le fustigeaient.

Les critiques et historiens qui marginalisent son architecture pour toujours en diminuer la portée sociale, économique, politique et sa perfection formelle.

Etaient là tous ses enfants légitimes et illégitimes ayant perdu et leur père et leur identité.

Etaient là les sculptures, les tableaux, les dessins et les croquis, les maquettes, les textes de Le Corbusier – exposés, affichés, accrochés, projetés, suspendus, posés... Le Corbusier, lui, était ailleurs... I. Schein

Auszeichnungen

**Deutscher Architekturpreis
1981**

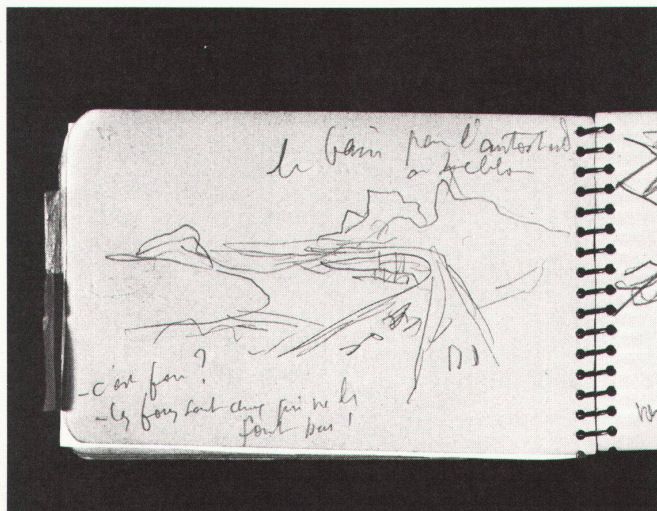
Mensch und Umwelt im Mittelpunkt der Architektur
Der «Deutsche Architekturpreis 1981» geht an die Kölner Architekten Joachim und Margot Schürmann. Sie erhalten den mit 30 000 DM dotierten Preis für die bauliche Gestaltung des Quartiers um Gross St. Martin im Martinsviertel in Köln – einer innerstädtischen Wohn- und Geschäftsanlage mit Gemeindezentrum, die sich an einen historischen Kirchenbau anschliesst.

Die Preisverleihung wird der Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Dr. Dieter Haack, im Herbst vornehmen.

Die Jury unter dem Vorsitz von Professor Harald Deilmann, Münster, begründete ihre Auswahl u.a. damit, dass das Quartier um Gross St. Martin die Lösung einer Bauaufgabe darstelle, die typisch für die Architektur unserer Zeit sei. Die hervorstechendsten Merkmale dieser Bauanlage – so die Jury – sind: innerstädtisches Wohnen im verkehrsberuhigten Bereich, Wiederbelebung der Altstadt durch sinnvolle Verbindung unterschiedlicher Nutzung und das Miteinander von historischer und neuer Bausubstanz. Durch die Einbindung einer Begegnungsstätte für ausländische Mitbürger werde der Versuch ihrer Integration gemacht.

Für weitere vorbildliche bauliche Gestaltungen verlieh die Jury drei Anerkennungen, die mit je 10 000 DM dotiert sind, und vier lobende Erwähnungen. Die Anerkennungen gehen an:

- Dipl.-Ing. Franz Kiessling, Architekt BDA, München, für das Altenwohnheim St. Michael der «Barmherzigen Schwestern München» in Berg am Laim
 - Architekten BDA Dipl.-Ing. Behnisch & Partner, Stuttgart, für das «Haus Birkach» in Stuttgart-Birkach, Studien- und Ausbildungszentrum der evangelischen Landeskirche in Württemberg
 - Peter Seifert, Architekt BDA, München, für das Bade- und Freizeitzentrum in Albstadt-Ebingen
- Die lobenden Erwähnungen erhalten:
- Architekten BDA Gabor Benedek und Norbert Koch, Dingolfing, für den Verwaltungsneubau der Firma BMW in Dingolfing

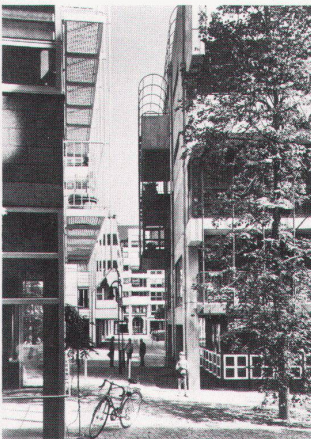


- Architekt BDA Hans Maurer, München, für die Funkübertragungsstelle Garmisch II, Zugspitze
- Professor Erich Schneider-Wessling, Architekt BDA, Köln, für ein Einfamilienhaus in Aachen
- Architekten BDA Graaf, Schweiger & Partner, Hamburg, für das Geschäftshaus Mientus in Hamburg

Der alle zwei Jahre verliehene «Deutsche Architekturpreis» wird von der Ruhrgas AG, Essen, gestiftet und unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer, Bonn ausgeteilt. Mit dem Preis, der nunmehr seit einem Jahrzehnt unter wachsender Beteiligung der deutschen Architekten verliehen wird, sollen bauliche und städtebauliche Anlagen ausgezeichnet werden, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhaft sind und bei denen neben der architektonischen Qualität auch die Probleme des Umweltschutzes und der sinnvollen Energienutzung berücksichtigt sind.

Zum Wettbewerb 1981 wurden 267 Arbeiten von Architekten bzw. Architekturbüros aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht.

Jury-Mitglieder waren: Professor Dipl.-Ing. Harald Deilmann, Münster, Vorsitzender Professor Kurt Ackermann, Architekt BDA, München Professor Dipl.-Ing. Fritz Eller, Architekt BDA, Aachen Professor Dr.-Ing. Jürgen Joedicke, Architekt BDA, Stuttgart



1. Preis: Quartier um Gross St. Martin, Köln

Dipl.-Ing. Volkwin Marg, Architekt BDA, Hamburg
 Dipl.-Ing. Karlheinz Volkmann, Architekt BDA/VFA, Düsseldorf, Präsident der Bundesarchitektenkammer
 Dipl.-Ing. Erhard Weiss, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn
 Dr. jur. Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen
 Friedrich Späth, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen
 Heinz Windfeder, Architekt BDA (a.o.), Ruhrgas AG, Essen
 Die Vorprüfung zum «Deutschen Architekturpreis 1981» wurde unter der Leitung von Dipl.-Ing. Gerhard Schwab, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, Stuttgart/Bonn, durchgeführt.

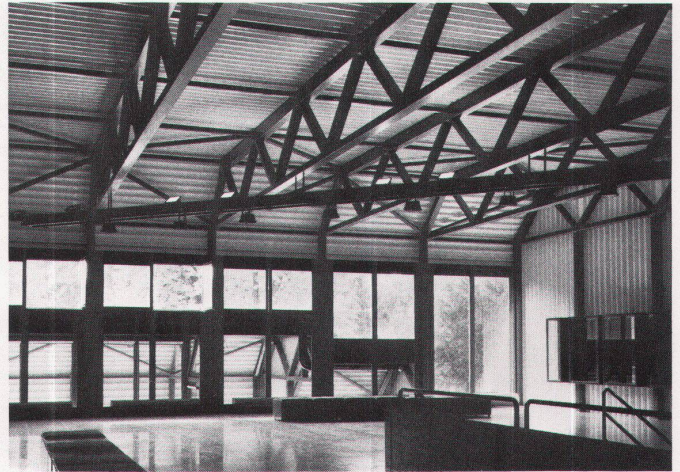
Europäische Stahlbaupreise 1981

Internationale Würdigung des Winterthurer Theaterneubaus
 Auf Antrag der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau ist das Theater am Stadtgarten Winterthur, das am 5. Oktober 1979 eröffnet wurde, anlässlich der Plenarversammlung der Europäischen Konvention für Stahlbau (EKS) am 24.9.1981 in Paris mit dem Europäischen Stahlbaupreis 1981 ausgezeichnet worden. Pro Mitgliedland der EKS kann jeweils ein Projekt für diese Prämierung vorgeschlagen werden. 1981 wurden insgesamt zehn Preise zugesprochen.

Die Preise bestehen aus einer Plakette und einer Urkunde, die an den Bauherrn (Stadt Winterthur), den Architekten (Dr. Frank Krayenbühl, Zürich), den Ingenieur (W. Santi+ Co., H. Frei) und die Stahlbaufirma (Geilinger AG) verliehen werden.

Die international zusammengestellte Jury würdigte den schweizerischen Beitrag mit folgenden Worten: «Der Bau ist bestimmt für die Aufführung von Opern, Ballett, Konzerten und für weitere kulturelle Veranstaltungen. Die Projektierenden haben sich gelöst von den überlieferten Auffassungen, die mit diesen Anlässen verbunden sind, und eine Architekturform vorgeschlagen, die herausfordert, jedoch einen Bezug herstellt zur Metallbautradition der Stadt Winterthur.»

Die Europäische Konvention für Stahlbau (EKS) hat ein Preisver-



1



2

leihungssystem eingeführt, bei welchem Stahlbauten, die durch ihre Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik hervorragen und einem international anerkannten Standard entsprechen, durch ein Preisgericht der EKS ausgezeichnet werden können.

Die weiteren, im Jahr 1981 mit Preisen bedachten Bauten sind zwei Flughafengebäude in Amman und Jeddah, eine Energiezentrale (Dänemark), ein Hotel in Riad, eine Fabrik für Elektronik in Waldbronn (BRD), der Geschäftssitz einer Autofirma in Bracknell (England), eine Heizanlage in Nieuwegein (Holland), das Plenargebäude für das Europäische Parlament (Luxemburg) und der Biologiekomplex der Universität Padua (Italien). Die aussereuropäischen Objekte wurden vollumfänglich durch Firmen aus Europa projektiert und erstellt.

1 Haupteingang

2 Stadttheater Winterthur